

9. (8). Die Schienen und das zweite Fühlerglied nur in der Mitte mit einem schmalen, hellen Ringe, die Grundfarbe der Beine dunkel.

lugubris n. sp.

10. (7). Das zweite Fühlerglied einfarbig dunkel. Grössere, 5 mm. messende Art.

lewisi Dist.

Peritropis (s. str.) javanicus n. sp.

Gestreckt oval mit ziemlich gerundeten Körperseiten, matt, oben mit weitläufig stehenden, sehr kurzen, schuppenförmigen hellen Härchen bekleidet, braunschwarz, der Kopf in der Mitte mit einem Längsstrich, der sich nach hinten etwa bis zur Mitte der Augen erstreckt, und an den Seiten fünf Paar nach hinten convergierende Längsstriche, von denen der letzte kurz ist, hinter diesen ein Querstrich, der sich jederseits erst parallelseitig, dann vor den Augen sich nach aussen biegend fortsetzt, gelb; der Halsschild mit zahlreichen Punkten auf der Scheibe, jederseits mit zwei, mit dem Seitenrande parallel laufenden Längsstrichen, von denen der innere kürzer, sowie der Basal- und der Vorderrand schmal, die Seiten sehr schmal gelb; das Schildchen hinter der Basis mit zwei mit dunklen Punkten bestreuten Flecken und in der Mitte mit einigen kleinen, kurzen Längsfleckchen gelb, die Spitze weisslich; der Clavus am Innenrande und auf der Scheibe mit einigen ziemlich breiten Längsstrichen und einzelnen kleinen Pünktchen gelb; das Corium innerhalb der Vena exterior mit einigen grösseren Längsflecken und ziemlich dicht gestellten kleinen Pünktchen, ausserhalb der Vena mit dicht gestellten Pünktchen, am Aussenrande ausserdem mit einigen Flecken und vor dem Cuneus mit einer ziemlich breiten Querbinde gelb. Der Cuneus ist an der Basis schmal gelb, sonst braun, einzeln mit gelben Pünktchen bestreut. Die Membran ist rauchschwarz, ziemlich dicht mit hellen Punkten bestreut. Der umgebogene Seitenrand des Halsschildes und die Hinterränder der Brüste gelb. Der Hinterkörper ist gelbbraun, an den Seiten braunschwarz. Die Fühler sind braunschwarz, das zweite Glied in der Mitte ziemlich schmal weiss (die Beine und das Rostrum fehlen).

Der Kopf ist ziemlich gross und vorgezogen, zugespitzt, ebenso lang als der Halsschild, auf der Stirn flach eingedrückt. Die Augen sind gross und vorspringend, von oben gesehen gestreckt eiförmig, von der Seite gesehen sich bis zur Kehle erstreckend, am Hinterrande seicht ausgeschweift, ihr Durchmesser nur wenig kürzer als die Breite der Stirn. Die Fühler sind gleich vor den Augen eingelenkt, das erste Glied schwach verdickt, kaum die Kopfspitze überragend, etwa um $\frac{1}{3}$ kürzer als die Breite der Stirn mit den Augen, das zweite Glied ist lang, etwas schmaler als das erste, zur Spitze nicht verdickt, mehr wie dreimal länger als das erste, etwa ebenso lang als der Basalrand des Halsschildes (die übrigen Glieder sind zerbrochen). Der Halsschild ist am Vorderrande etwas schmaler als der Kopf mit den Augen, die Länge in der Mitte ist mehr wie um die Hälfte kürzer als der Basalrand breit; die *Strictura apicalis* ist deutlich, aber schmal, die *Calli* sind ziemlich convex, weit über die Mitte der Scheibe sich nach hinten erstreckend, von einander durch eine seichte Längsfurche getrennt. Die Hinterecken sind nicht vorspringend, ziemlich schmal abgerundet, die Seiten sind nach vorne geradlinig verengt, schmal flach abgesetzt. Die Basis ist in der Mitte sehr seicht ausgeschweift, der Basalrand etwa doppelt breiter als der Vorderrand. Das Schildchen ist kräftig gewölbt. Die *Hemielytren* sind beim ♀ bedeutend länger als der Hinterkörper, der *Cuneus* deutlich abgesetzt, etwa ebenso lang als breit. — Long. 3.6, lat. 1.9 mm.

Nahe verwandt mit *P. similis* m., unterscheidet sich aber leicht durch dünnere Fühler, die etwas anders gefärbt sind, durch etwas andere Zeichnung der Oberseite, sowie durch stärkere Wölbung des Halsschildes und des Schildchens.

West-Java: Pengalengan!, 4000' alt., FRUHSTORFER, 1893, 1 ♀ (Mus. Vindob.).